

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Nr. 175

Samstag, den 30. Juli 1927

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

101. Jahrgang

Die deutschen Dokumente über Orchies

Die Dienstberichte sprechen die Wahrheit
Am Berlin, 29. Juli. Von deutscher amtlicher Stelle werden heute die ausführlichen Dokumente zur Orchiesaffäre veröffentlicht.

Bei dem ersten Dokument handelt es sich um einen Auszug aus dem schriftlichen Bericht des Fhr. von Stolzingen, des Führers der bei den Vorgängen beteiligten Abteilung der freiwilligen Krankenpfleger vom 26. September 1914. Nach diesem Bericht erhielt die Kolonne am 23. September, ungefähr 1 km von Orchies entfernt, plötzlich Feuer. Der Führer der Kolonne, Oberstabsarzt Morgenrot, gab darauf Befehl, umzukehren. Zur Deckung des Rückzuges nahmen die mit Karabinern bewaffneten militärischen Transportmannschaften und Chauffeurs das Feuer auf. Die Angreifer, teils uniformiert in roten Hosen, teils Franc-tireurs, seien zahlreich gewesen. Von den sieben Krankentransportautos seien vier zurückgekommen; bei der Rückkehr hätten sieben Sanitäter und der Oberarzt Lichtenberger, der zweite Führer der Kolonne, gefehlt. Am 25. sei dann das bayerische Festungspionierbataillon Ingolstadt nach Orchies entandt worden. Von Gräbern habe man keine Spur gefunden. Nachfragen bei Einwohnern von Orchies und einem dort gefundenen deutschen Verwundeten vom 24. September seien ergebnislos geblieben. Auch von den drei fehlenden Autos sei keine Spur zu entdecken gewesen.

Das zweite Dokument enthält in wörtlicher Uebersetzung den Bericht des französischen Krankenpflegers und Geistlichen J. Caudo n vom 26. September 1914. Caudo n stellt einleitend fest, daß er die volle Wahrheit sage und gibt dann eine eingehende Schilderung seiner Erlebnisse. Danach sei dem Komitee vom roten Kreuz in Lille am 25. September gemeldet worden, daß in Orchies infolge des Kampfes vom Tage zuvor hilflose Verwundete und auf den Feldern vielerorts noch unbegrabene Tote seien und daß Greise mit Nahrungsmitteln versehen werden müßten. Er habe sich darauf mit Kameraden unter Mitnahme von Lebensmitteln und ärztlichem Bedarf auf den Weg gemacht. An der Eisenbahnlinie habe man drei Leichen gefunden; an ihnen habe man zum ersten Male mit Bedauern die törichtesten, zwecklosen Grausamkeiten festgestellt, die an den Toten zu bemerken waren. Die Unglücklichen seien ganz ausgeraubt worden, sogar die Strümpfe habe man ihnen genommen. Später sei er vor den Kommandanten gekommen, der ihm seine Empörung über die begangenen Gewalttaten aussprach und ihm abgeschnittene Finger und zerstückte sowie ausgerissene Augen zeigte. Er, Caudo n, habe dem Kommandanten sein Bedauern ausgesprochen. Caudo n erklärt dann wörtlich weiter: „Wem sind diese Taten zuzuschreiben?“ Dreierlei kann ich mit Bestimmtheit sagen:

1. Unter unseren Truppen waren Turkos und man weiß, wie viel Mühe es unseren Offizieren oft machte, diese afrikanischen Truppen von Unmenschlichkeiten und Unvorsichtigkeiten abzuhalten. Die Leichen lagen einzeln, die Aufsicht durch die Offiziere war also schwierig.

2. Die Bevölkerung von Orchies hatte sich aus dem Dorf völlig zurückgezogen und der Tag zuvor scheint also keine Rolle in der Angelegenheit gespielt zu haben.

3. Soviel ich weiß — es ist mir gesagt worden — haben Landstreicher, die es ja leider überall gibt, heute früh Leichen gestohlen.“

Am Schluß seines Berichts schreibt Caudo n wörtlich: „Auf Wunsch des Herrn Kommandanten füge ich folgendes hinzu: Ich habe etwa 20 Soldaten gesehen, die so verstümmelt waren.“

Ich habe Gesichter gesehen, die mit Instrumenten zerfetzt waren, die keine Kriegswaffen sind.“

Bei dem dritten Dokument handelt es sich um die Niederschrift des französischen Pfarrers Louis Duroquet aus Flineles-Raches. Er stellt darin fest, daß die Vernehmung deutscher Soldaten, die er am 25. September in Orchies gesehen habe, Spuren zahlreicher grausamer Verletzungen trugen.

Das vierte Dokument enthält den dienstlichen Tatbericht der beiden Bataillonsärzte Dr. Neumann und Dr. Grunfelder vom 26. September 1914. In diesem Bericht wird festgestellt, daß bei sämtlichen Toten, die bei Orchies gefunden wurden, die immer wiederkehrende Erscheinung auftrat, daß der Leichnam seiner Schuhe und Strümpfe beraubt und sämtlicher Erkennungszeichen beraubt war. Der erste Tote, den man gefunden habe, sei von rückwärts niedergeschossen worden, habe aber auf dem Rücken geteget und

Mund und Nasenlöcher seien mit Sägespänen vollgepropft gewesen. Nach weiteren Absuchungen des großen Feldes habe man noch zwanzig Soldaten gefunden. Ein Mann, der eine Hiebverletzung am rechten Ohr erhalten habe, habe Zeichen barbarischer Mißhandlungen aufgewiesen. Das linke Ohr sei glatt abgeschnitten gewesen; das Gesicht habe blaurot ausgefärbt, eine Folge des Erstickungstodes, an dem der Mann zugrundegegangen war, und Nase und Augen seien mit Sägespänen vollgepropft gewesen. Am Hals seien Würgemerkmale zu sehen gewesen. Am barbarischsten seien die Leute der Umgegend mit einem Mann umgegangen, dem die Augen ausgestochen waren. Das rechte Auge sei vollkommen enthöhlt gewesen, das linke Auge ausgelaufen. Aus festgestellten Tatsachen habe sich ergeben, daß ein großer Teil der Leute unverwundet in die Hände der Feinde gefallen sei. Die Feinde hätten Fluchtversuche dadurch zu verhindern gesucht, daß sie den Verwundeten die Hosenträger abschnitten und sämtliche Knöpfe abtrennten und sie der Schube beraubten.

Das fünfte Dokument enthält die eidliche Aussage des Hauptmanns Düll vom bayerischen Pionierbataillon Ingolstadt vor dem Gerichtsoffizier Leutnant b. R. Neuenhoff in Wiesbaden, datiert vom 30. Dezember 1914. In dem Bericht wird festgestellt, daß beim Absuchen des Geländes um Orchies 21 Tote vom 35. Landwehregiment gefunden worden seien. Sämtliche Toten seien in Orchies noch lebenden Einwohnern gezeigt worden, damit diese sich selbst von dem Zustande der Leichen überzeugen könnten. Allen Leichen hätten außer der Uniform und den Strümpfen sämtliche anderen Ausrüstungsstücke, alle Wertgegenstände, der Tascheninhalt, die Erkennungsmarke und die Soldbüchse gefehlt. Alle hätten Spuren gewaltsamer Tötung gezeigt. Bei fast allen seien die Deffnungen des Gesichts mit Sägemehl verstopft gewesen. Bei einer Leiche war der Zeigefinger der linken Hand bis auf den Knöchel abgeschnitten gewesen. Man habe den Eindruck gehabt, daß den Leuten, um die Ringe zu erhalten, die Finger von den Händen abgetrennt wurden. Bei zwei anderen Leichen seien die Ohrmuscheln vom Kopf abgeschnitten worden. Bei fünf anderen Leichen seien die Schädeldecken anscheinend mit stumpfen Instrumenten, etwa mit Kartoffelhäuten, aufgespalten gewesen. Die Zerstückelungen der Hände hätten den Schluß zugelassen, daß sich der betreffende jedesmal gegen eine Anzahl von Menschen verteidigen mußte, von denen er wohl langsam zu Tode gemartert worden sei. Hauptmann Düll erklärt dann weiter, daß hinsichtlich der sämtlichen vorherbeschriebenen Fälle seitens der in Orchies zurückgebliebenen etwa 50 Personen die volle und alleinige Schuld auf einen anarchistischen Teil der Ortsbevölkerung und einige nicht näher bezeichnete Frauen geschoben wurde. Hiergegen habe jedoch völlig das Verhalten der Bevölkerung von Orchies gesprochen. Anstatt wie in sämtlichen umliegenden Ortschaften, deren Bevölkerung sich nichts habe zuschulden kommen lassen, in ihren Wohnungen zu bleiben und ihrer Beschäftigung nachzugehen, sei die ganze Bevölkerung von nahezu 5000 Personen außer den genannten Zurückgebliebenen einschließlich des Pfarrers und des Bürgermeisters ausgewandert.

Am Paris, 30. Juli. Der nationalstiftische Intransigent knüpft an die offiziöse Berliner Darstellung über die Zerstörung von Orchies an, um Deutschland erneut der Blige zu beschuldigen. Wenn die deutsche Behauptung zutreffen würde, so schreibt das Blatt, daß Orchies wegen der französischen Brutalität zerstört worden sei, so hätte Deutschland die authentischen Urkunden veröffentlicht. Diese bestünden aber nicht, dagegen gebe es hunderte von Zeugen für die Brutalität der deutschen Soldateska, die besonders in den ersten Kriegsmontaten die Bevölkerung der besetzten Gebiete behandelt habe, wie man noch nie Indianer oder Kanibalen behandelt habe. Frankreich sei bereit, alles dies zu vergessen, oder wenigstens mit dem Schwamm darüber hinwegzuwischen, wenn nicht Deutschland versuchen würde, aus dem französischen Schweigen einen Beweis seiner Unschuld zu machen, um seine Verantwortlichkeit mit allen ihren Folgen auszulöschen.

Vor dem Abbruch in Genf?

Sonderföhung des englischen Kabinetts.

Am London, 30. Juli. Ganz unerwartet ist gestern abend das englische Kabinet zu einer Sitzung zusammengetreten. Die Minister wurden z. T. durch Kurriere zu dieser Sonderbesprechung geladen. Man nimmt an, daß in dem Kabinettsrat, in dem Chamberlain den Vorsitz führte, die letzte

Tages-Spiegel

Die Reichsregierung veröffentlicht die Dokumente über Orchies.

Gegenüber der Darstellung des Staatssekretärs Loker Kampson hält man in Berlin entschieden daran fest, daß Deutschland seine Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt habe.

England veröffentlicht seine Vorschläge über die Flottenstärke der drei großen Seemächte. In Amerika finden diese Vorschläge keine Billigung. Die Aussichten auf eine Einigung in Genf werden sehr ungünstig beurteilt.

Um einen Ansporn für den deutschen Ozeanflug zu geben und die Schaffung eines sicheren Flugweges Berlin-New-York zu geben, haben sich bisher unbekannte Spender entschlossen, dem ersten deutschen Ozeanflieger eine Summe von 100 000 Mark zur Verfügung zu stellen.

In China sind bei einer Riesentüberschwemmung 10 000 Menschen ertrunken.

Entscheidung der englischen Regierung über die Genfer Seeabrüstungskonferenz gefallen ist.

Wachsender Pessimismus in Genf.

Am Genf, 29. Juli. In maßgebenden Kreisen der Abrüstungskonferenz wird heute abend allgemein mit der Möglichkeit eines Abbruchs der Konferenz am Montag gerechnet. Die Entscheidung liegt gegenwärtig ausschließlich bei der Washingtoner Regierung. Die japanische Delegation lehnt nach ihrer gestrigen Erklärung in der Führerbefprechung jeden offiziellen Vermittlungsversuch zwischen der englischen und amerikanischen Delegation ab; persönliche Vermittlungsversuche einzelner japanischer Delegierten zur Herbeiführung eines Kompromisses zwischen England und Amerika sind ohne Resultat verlaufen. Gegenüber dem Haupteinwand der amerikanischen Delegation, der dahin geht, daß die neuen englischen Abrüstungsvorschläge nur geringfügige Abweichungen gegenüber den früheren aufweisen, wird von englischer Seite mit großem Nachdruck darauf hingewiesen, daß die Amerikaner bisher ihr eigenes Abrüstungsprogramm gar nicht bekannt gegeben haben; die Delegation hätte sich bisher darauf beschränkt, weitgehende Kritik an den englischen Vorschlägen zu üben. Die Aussichten für eine Einigung zwischen England und Amerika müssen als äußerst gering angesehen werden, falls nicht die angeforderten Instruktionen aus Washington den Wunsch für neue Verhandlungen äußern, womit jedoch von amerikanischer Seite heute nicht gerechnet wird. Hinter den Kulissen der Konferenz wird bereits nach einer Formel gesucht, die einen formellen Abbruch der Konferenz verschleiern soll. Im Falle einer kategorischen Ablehnung der englischen Vorschläge durch die amerikanische Regierung soll, wie verlautet, eine Vertagung der Konferenz auf sechs Monate in Erwägung gezogen werden.

Kampson und die deutsche Abrüstung.

Am Berlin, 30. Juli. Die gestrige Antwort des englischen Staatssekretärs Kampson auf eine Unterhausanfrage bezüglich der deutschen Abrüstung hat in Berliner diplomatischen Kreisen offenkundig Erstaunen ausgelöst. An zuständiger Stelle weist man darauf hin, daß die Erklärungen Loker Kampsons ungenau und sehr mißverständlich seien. Wenn der Staatssekretär dem Reuter-Auszug zufolge gesagt hat, daß außer der Schleifung der Ostfestungen auch noch andere Punkte der deutschen Entwaffnung offen gestanden hätten, deren Erfüllungen die Anforderungen noch nicht befriedigt habe, so weist man demgegenüber auf das Genfer Protokoll vom Dezember 1926 hin, in dem durch die Vertreter Deutschlands und der Mächte der Vorkonferenz mit Genugtuung festgestellt worden ist, daß über den größten Teil der mehr als hundert Fragen der deutschen Entwaffnung Verständigung erzielt worden sei und nur zwei Fragen noch ausstünden. Diese beiden Fragen waren die der Ostfestungen und das Kriegsgerätegesetz, die inzwischen beide erledigt worden sind. Es ist bereits gestern darauf hingewiesen worden, daß nach Vereinbarung mit den Mächten der Vorkonferenz gewisse untergeordnete Punkte, zu denen die vom „Daily Telegraph“ beanstandeten Küstengeschütze an der Ostsee und die Frage des Verkaufs der ehemaligen deutschen Kasernen gehören, programmäßig abgewickelt werden.

Neue belgische Erklärung gegen Deutschland

U. Berlin, 29. Juli. Nach einer Blättermeldung aus Brüssel verbreitet die belg. Telegraphenagentur eine Erklärung der belgischen Regierung, in der es mit Bezug auf die deutsche Stellungnahme zum letzten deutschen Memorandum heißt:

„Es besteht kein Grund, auf die in dieser Mitteilung enthaltenen Bemerkungen einzugehen und die Erörterung ins Endlose zu verlängern, die ohnehin durch die endgültigen Erklärungen der belgischen Regierung nutzlos geworden sind. Es verdient aber hervorgehoben zu werden, daß die deutsche Regierung endlich begriffen hat, daß sie bezüglich der Arbeiten der Reichstagskommissionen über die Ereignisse des Krieges nicht weiter stillschweigen konnte und es verdient weiter festgestellt zu werden, daß die deutsche Regierung ohne jeden Grund und nach Vercano es für gut hielt, die Veröffentlichung von Anklagen in der ganzen Welt zu erlauben, deren Hinsichtlichkeit offenbar ist und diese Haltung zu rechtfertigen mit der Behauptung, daß eine siebenjährige Arbeit des Untersuchungsaußenbüros des Reichstages zu einer Wiedergabe des wahren Tatbestandes geführt habe. Diese richtet sich jedoch gegen hundertmal wiederholte Wahrheiten. Es ist unmöglich, daß die deutsche Regierung begreift, daß ähnliche Veröffentlichungen die öffentliche Meinung in Belgien stark erkälten.“

Protest des deutschen Lehrervereins gegen das Reichsschulgesez

U. Berlin, 29. Juli. Nach einer Meldung der „Voss. Zeitung“ hat der Hauptausschuß des deutschen Lehrervereins, in dem über 150 000 Volksschullehrer und -lehrerinnen zusammengeschlossen sind, eine Erklärung angenommen, in der Protest gegen den neuen Entwurf des Reichsschulgesezes erhoben wird, da der Entwurf in unverföhnlichem Gegensatz zur Reichsverfassung stehe. Der Gesetzentwurf, so heißt es in der Erklärung u. a., nehme der Gemeinschaftsschule die ihr verfassungsgemäß zugesicherte Stellung als Regelschule und mache sie zu einer Antragschule, zerstöre von Grund auf die Schulhoheit des Staates, zerschlage die leistungsfähige, vollausgebaute Volksschule in zahllose kleine und leistungsschwache Schulen und gefährde die berufliche Sicherheit und die staatsbürgerlichen Rechte der Lehrenden. Zum Schluß ruft der Deutsche Lehrerverein auf zum Schutze der deutschen Volksschulen, der Schulhoheit des Staates und der Einheit deutscher Bildung.

Kleine politische Nachrichten

Wieder Märchen von deutschen Giftgasen. In den letzten Tagen wird von bestimmter Seite versucht, das Märchen von einer Herstellung von Giftgasen unter deutscher Regide aufzufrischen. Das „Journal des Debats“ und der deutschfeindliche „Daily Telegraph“ waren dieser Tage in diesem Sinne tätig. An zuständigen Berliner Stelle wird demgegenüber noch einmal auf die Erörterungen verwiesen, die über dieses Thema im Dezember im Reichstag stattgefunden haben. Die Tendenz dieser Meldung ist offensichtlich, es dürfe die gleiche sein, die der Weltöffentlichkeit immer deutsche Waffenlieferungen nach China glauben machen wollten.

Neun neue Todesurteile in Anklam. In der Sowjetukraine wurde ein fünfjähriger Prozeß gegen eine Aufständischen-Organisation zu Ende geführt. Das Sowjetgericht verurteilte neun Personen zum Tode, 17 Personen zu je 10 Jahren Gefängnis und sieben Personen zu Gefängnisstrafen von drei bis sieben Jahren.

Beamtenkündigung vor dem Pariser Kriegsministerium. Vor dem Kriegsministerium fand eine große Kundgebung der Hilfsbeamten, Staatsarbeiter und Kriegsverstümmelten statt, gegen die ein großes Polizeiaufgebot eingesetzt war, das die Zugänge zum Kriegsministerium besetzt hielt. Acht Delegierte wurden in das Kriegsministerium eingelassen, wo sie in Anwesenheit Poincarés seinem Kabinettschef ihre Forderungen vortrugen. Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfall.

14 ukrainische Bauern zum Tode verurteilt. Vor dem höchsten Sowjetgericht in Charkow wurde, wie aus Moskau gemeldet wird, ein Prozeß gegen 51 ukrainische Bauern aus dem Kreise Verdytschew zum Ende geführt. Es handelt sich bei den Angeklagten um eine Gruppe Aufständischer, die wegen 37 Ueberfällen auf Sowjetbehörden und wegen Tötung eines Führers der Miliz angeklagt waren. Von den Angeklagten wurden 14 zum Tode, 12 zu 10 Jahren Gefängnis und die übrigen zu je 6 Jahren Gefängnis verurteilt.

Amerika kündigt neuen Kreuzerbau an. Marinestaatssekretär Wilbur kündigt den Abschluß von Verträgen zum Bau von sechs neuen Kreuzern an, von denen jeder 10 500 000 Dollar kosten soll.

Aus aller Welt

Gebr. Himmelsbach AG. in Konkurs.

U. Berlin, 29. Juli. Wie soeben bekannt wird, hat der Vorstand der süddeutschen Holzfabrik Gebr. Himmelsbach AG. gestern Konkursantrag gestellt, da er keine Möglichkeit sah, die Verlängerung der am 28. Juli endigenden Geschäftsaufsicht zu beantragen.

Waldbrand bei Köpenik. — 50 Morgen vernichtet.

U. Berlin, 29. Juli. Durch achtloses Wegwerfen einer brennenden Zigarette entstand am Mittwoch nachmittag in der Nähe von Köpenik ein großer Waldbrand. Das Feuer breitete sich infolge der Trockenheit der letzten Tage mit großer Schnelligkeit aus. Die Feuerwehren aus Köpenik und den umliegenden Ortschaften zusammen mit hunderten von Bewohnern der dortigen Gegend waren bis in die späten Abendstunden hinein damit beschäftigt, den Brand einzudämmen. Etwa 50 Morgen Wald wurden vernichtet. Erst in den späten Abendstunden gelang es, das Feuer zu lokalisieren. Der Brand selbst konnte noch nicht gelöscht werden.

Schweres Unwetter in Thüringen.

Ein schweres Unwetter ging am Mittwoch, nachmittag über der Mühlhaufener Mulde und dem oberen Ansruthal nieder. Starke, zeitweise wolkenbruchartige Regen und Hagelschlag richteten auf den Feldern und in den Gärten ungeheuren Schaden an. Die Hagelkörner erreichten teilweise eine Größe von Taubeneiern. Nach Schlotheim hin wurde auf zahlreichen Feldern das Getreide völlig niedergelagt.

Bergwerksunglück in Polen.

In der Grube Kazimierz im Dombrowaer Kohlengebiet stürzte eine Wand ein und begrub vier Bergarbeiter unter den Trümmern. Trotz sofortiger Rettungsaktion konnten die Verunglückten nur als Leichen geborgen werden.

Zusammenstoß zweier internationaler Expresszüge.

U. Paris, 29. Juli. Kurz vor dem Bahnhof Abbeville fuhr gestern mittag der Schnellzug Paris-Calais auf den Schnellzug Wien-Calais, der wegen Maschinendefektes angehalten worden war, mit solcher Wucht auf, daß die letzten Wagen des haltenden Zuges zertrümmert wurden und auf die Seite fielen. Nur dem Umstande, daß die meisten Reisenden den blodierten Zug verlassen hatten, ist es zu danken, daß nur etwa zehn Personen schwer oder minder schwer verletzt wurden. Nach den bisher vorliegenden Meldungen sollen Menschenleben nicht zu beklagen sein.

Späte Ehrenrettung.

Kürzlich hat das Pariser Kassationsgericht in feierlicher Vollziehung vier Soldaten eines Kolonial-Infanterie-Regimentes freigesprochen, die wegen Verlassens ihres Postens vor dem Feinde zum Tode verurteilt worden waren. Nun könnten sich die Betroffenen ihrer Freiheit und Ehre wieder erfreuen, wenn sie nicht im Mai 1915 schon — standrechtlich erschossen worden wären.

Die „Selbstmörderin“ von Monte Carlo.

Eine junge Amerikanerin hatte jüngst eine ziemlich beträchtliche, in Anbetracht der Dollarmillionen ihres Vaters aber höchst unwesentliche Summe am Spieltisch verloren und sich dann ein wenig zurückgezogen. Sie fühlte sich nicht ganz wohl, hatte wohl auch etwas Kopfschmerzen, ließ sich auf einem Sofa in der Ecke eines Saales nieder und bestellte ein Glas Wasser. Pyramidon tut doch sehr gute Dienste in solchen Fällen, nicht wahr? Sie einnahm also ihrer krokodil-ledernen Handtasche das Röhrchen mit den Tabletten, zerbrückte eine im Glas und setzte dieses an die Lippen. — Was jetzt folgte, ereignete sich so blitzschnell, daß die junge Dame keine Gelegenheit mehr zum Widerspruch hatte. Zwei Männer entwanden ihr mit eisernen Griffen das Glas, führten die offensichtlich Lebensmüde durch eine Seitentür auf die Straße, drängten sie in ein Auto, rasten durch ein paar Straßen und einen Augenblick später sah sie sich bereits im Operationsaal, während zwei Ärzte ihr den Magen auspumpten. Erst nach langer Zeit konnte die arme Lady einem herbeigerufenen Dolmetscher den Irrtum begreiflich machen. Ob ihr die Kopfschmerzen inzwischen vergangen sind, hat sie aber nicht verraten.

Feuergefecht zwischen holländischem Schoner und amerikanischem Wachschiff.

Nach einer Newyorker Meldung der D. Z. wurde der holländische Schoner „Elena“ in der Nähe von Portoriko, als er sich einer Untersuchung durch Prohibitionsbeamte widersetzte, von einem Prohibitionswachschiff beschossen. Die „Elena“ erwiderte das Feuer und entkam nach Curacao. Der Kapitän des Schoners und ein Mann wurden verwundet und sind ihren Verletzungen erlegen.

Blumenwettbewerb des Fremdenverkehrsvereins Calw

Zum zweiten Male veranstaltet der Verein nach dem Vorgang anderer Städte einen Wettbewerb in Blumenschmuck. Alle Städte und Kurorte, die Fremde beherbergen, sind darauf bedacht, sich herauszuschmücken, und sich in ihrem besten Aussehen zu zeigen. Es ist zweifellos sicher, daß die Fremden lieber einen Platz aufsuchen, der durch Naturschönheiten und Menschenhände gepflegt ist, als kahle, nüchterne Städte und Dörfer. Zu einem freundlichen und anheimelnden Außern gehört ein geschmücktes Fenster, geschmückte Brunnen und Plätze. Blumen sind die Freude der Menschen von jeher gewesen und werden es auch bleiben. Eine blumengeschmückte Stadt macht schon beim Betreten derselben einen vorteilhaften, lieblichen und schönen Eindruck. Um den Sinn für Blumenschmuck an Häusern und

Gärten zu heben, hat der Fremdenverkehrsverein auch heuer wieder einen Wettbewerb ins Leben gerufen und damit gute Erfahrungen gemacht.

Auf den Aufruf des Vereins sind 62 Anmeldungen aus allen Stadtteilen eingegangen. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Oberpräzeptor Baenschle, Gärtnereibesitzer Mast, Gärtnereibesitzer Hägele, Buchhändler P. Dipp und Tapeziermeister E. Widmaier, besichtigte sämtliche angemeldeten Fenster, Häuser und Gärten, und konnten dabei feststellen, daß eine ganze Reihe Blumenbretter, Veranden und Vorgärten mit viel Liebe und Sorgfalt gepflegt waren; auch die Gruppierung zengte von einem gediegenen, guten Geschmack. Es war eine Freude zu sehen, wie mit ganz einfachen Mitteln, mit Kapuzinern, Widen, Winden und Petunien oft ein prächtiger Fensterschmuck erreicht wurde. Es handelt sich ja nicht darum, kunstvolle Gebilde mit teuren Blumen zu zeigen, es genügt das Einfache und Natürliche, wenn es mit kunstverständigem Sinn und liebevoller Pflege behandelt wird. Ein Fensterbrett mit schönen Nelken, mit Fuchsen, Geranien und Begonien kann einen ebenso schönen Anblick in seiner Art gewähren, wie eine prächtig geschmückte Veranda und wie ein kunstfertig angelegter Garten. Der Verein will nicht nur zum Balkonschmuck, sondern auch zum einfachen Fensterschmuck anregen. Unter den besichtigten Blumen fanden sich manche Pflanzen, denen man anjah, daß sie mit großer Liebe gepflanzt und gepflegt waren. Unter dem Blumenschmuck waren teilweise ganz prächtige Sachen zu sehen, die einen sehr guten und erfreulichen Eindruck machten.

Gegenüber dem Vorjahr konnte das Preisgericht einen bedeutenden Fortschritt feststellen, und zwar nicht nur in der Zahl des Blumenschmucks, sondern auch in der Pflege desselben. Man sah sehr viele neue Blumenbretter und es wird nicht zuviel gesagt sein, wenn angenommen wird, daß ein Viertel aller Häuser in Calw in diesem Jahr Blumenschmuck trägt. Es könnte aber immerhin noch mehr gesehen, namentlich dürfte sich der Marktplan noch besser herausbilden. Bei den in Holzkonstruktion gehaltenen Häusern sollte überall ein Blumenschmuck angebracht sein. Ein solches Haus gewinnt in jeder Beziehung an Aussehen. Insbesondere sollten Gasthöfe nicht ohne Blumenschmuck bleiben. Der Wanderer sieht sich den Gasthof auch von außen an und entschließt sich gern in ein blumengeschmücktes Haus einzutreten, als in ein kahles. Die Freude an den heranwachsenden und selbst gepflegten Blumen ist Lohn, der reichlich lohnt.

Das Preisgericht hat den Blumenschmuck in drei Gruppen eingeteilt. In die erste Gruppe kamen Balkone, große Veranden und Vorgärten, in die zweite größere Fenster und kleinere Veranden und in die dritte Einzel- und Zwischenfenster. Bei jeder Gruppe wurden Preise in drei Abstufungen bestimmt. Das Preisgericht hat sämtlichen Bewerber einen Preis zugewilligt in der Erwartung, daß dadurch die Pflege der Blumen eine weitere Anregung erfährt.

In Gruppe 1 erhielt einen ersten Preis: Frau Gewerbeschulrat Albiner, Frau Pfarrer Josephs, Karl Waidlich zum „Röhle“, Kaufm. Julius Widmaier und Malermeister Friedrich Berner, einen zweiten Preis: Architekt Kohler und August Fink; einen dritten Preis Frau Postinspektor Rau und Frau Bauaufseher Maier.

In Gruppe 2 erhielten einen ersten Preis: Frau Paula Hörnle, Karl Kleinhub, die Polizeiwache, Andr. Schnauser, Frau Postbeamter Hilt, Frau Postinspektor Hiller und Frau Lokomotivführer Thoman; einen zweiten Preis: Frau Vina Wöhle, Frau Messerschmidt Maisel, Fr. Maffenhelder, Christian Weik, Aug. Maier, Frau Lokomotivführer Rommetich, Frau Lokomotivführer Weber, Bäckermeister Niethammer, Oberbahnwärter Reutter, Erich Graner und Landjäger Göppel; einen dritten Preis: Frau Kaminfeger Eisenhardt und Fr. Karoline Beiser.

In Gruppe 3 erhielten einen ersten Preis: Wilhelm Linkenheil, Frau Karl Dingler, Schaffner Jakob Köppler, Frau Anna Faltis und Tapeziermeister Hans Wurster; einen zweiten Preis: Frau Karl Aug. Heugle, Ludwig Binder, Pflasterer, Ratsdiener Schöttle, Oberlandjäger Heinele, Gipsermeister Eugen Widmann, Michael Kalmbach, Frau Helene Kolb, Schuhmacher Karl Stok, Frau Wilhelm Klingel, Witwe, Frau Notar Krayl und Frau Obersekretär Bauer; einen dritten Preis: Frau Wilh. Bodemer, Frau Kath. Schaub, Zimmermeister Bürkle, Eugen Weber, Fr. Maria Sauter, Johannes Herter, Frau Postbeamter Elise Weiß, Frau Postinspektor Singer, Frau Schreinermeister Schabtle, Frau Christian Wuhl, Frau Vörcher am Weinsteig, Fr. Marie Deuschle, Frau Eichmeister Röhle, Fr. M. Kleindienst, Zigarrenmeister Braun, Wilhelm Heugle und Paul Burkhardt.

Hotelier Ziegler vom Waldhorn, der seine Anmeldung außer Wettbewerb gemacht hatte, würde nach dem Urteil des Preisgerichts für hervorragenden Blumenschmuck einen ersten Preis erhalten haben.

Sämtliche Preise, die aus Pflanzen bestehen, sind von Samstag mittag über den Sonntag bis Montag nachmittag in den Schaufenstern der Buchhandlung Dipp ausgestellt und werden der Besichtigung empfohlen.

Auch der heurige Wettbewerb, der durch das Entgegenkommen der Gärtnervereinigung ermöglicht wurde, muß als recht gelungen angesehen werden. Er soll ein weiterer Ansporn zum Ausschmücken der Häuser und öffentlichen Plätze werden, damit das Aussehen der Stadt gewinnt und Fremde sich angezogen und heimlich fühlen.

Aparte Neuheiten in
Wollmusselin
Waschmusselin
Waschseide
empfehlen in reicher Auswahl
Stoffhaus L. & E. Müller
Pforzheim
Blumenstrasse 28 im Hause Metzgerrol Zügel
Zerrennerstrasse 6 neben Ufa-Theater



Nähmaschinen
(Pfaff, Gritzner, Phönix) un-
übertroffene Qualitätsarbeit.
Große Auswahl. Bequeme
Ratenzahlungen. Empfiehlt:
Fr. Herzog, Calw, Ausführg.
v. Reparaturen aller Systeme

**Consum-
Berein Calw
Mehl-
Abschlag:**

ff.
Weizenmehl
Spez. 0,
10 Pfund Mk. 2.45

Auszugsmehl
Spez. 00,
10 Pfund Mk. 2.70

erklaßtes
Brotmehl
10 Pfund Mk. 2.—

billige
Futterartikel
Gerste
Wischfutter
Maiskorn
10 Pfund Mk. 1.30

Maismehl
Futtermehl
Leinmehl
Bruchreis

5% Rückvergütung
auf alle Waren

Empfehle für wirkliche
Gebrauchszeit

**eingebundene
Kafferole und
Einmachstanden,**
sowie alle Sorten schönes
Hafnergeschirr
zu billigem Preis

Albert Knoll
Lohnwarengeschäft
Borkadt.

1 neuen
**1 1/2 Spänner-
Wagen**

2 mal zum Aufrechten
verkauft

**Wilh. Fuchs, Schmied-
meister, Simmozheim**

Eine ältere,
29 Wochen
trächt., gute

**Mug- u. Fahr-
Ruh**

setzt dem Verkauf aus
Georg Schütle
Oberkollbach.

Kaislach.
Verkaufe eine starke 36
Wochen trächtige

Kalbin
Philipp Luz, Bauer,

Turnverein Calw von 1846 e. V.

Die
Schwimm- Abteilung

des Turnvereins Pforzheim

führt bei gutem Wetter am kommenden Sonntag, den
31. Juli, von nachmittags 3 Uhr an in der Nagold
entlang unserem Turn- und Spielplatz ein

Werbeshwimmen

aus, bestehend in Aufschwimmen, Gruppenspringen,
Wettswimmen der Turnerinnenjugend, des-
gleich der Turnerjugend, humoristisches Schwim-
men, Staffelschwimmen, Hindernisschwimmen,
Rettungsvorfahrungen und Kunstspringen.

Die Mitglieder unseres Vereins, sowie Freunde des
Wassersports werden eingeladen, den sehr interessanten
Vorführungen dieser als leistungsfähig bekannten
Schwimmabteilung anzuwohnen. Eintritt 30 Pfg.
Calw, den 29. Juli 1927.

Der Turnrat.

Fahräder

Nähmaschinen

kaufen Sie vorteilhaft bei
Ghr. Widmaier, mech. Werkstätte
bei der Post.

Hypotheken u. Baugelder
rasch und zu günstigen Bedingungen erhältlich durch
E. Waidner, Pforzheim, Bleichstraße 11.

**Einige 100,000.— Mark
für I. u. II. Hypotheken**
von 1000.— M an zu billigstem Zins jeder-
zeit zu vergeben durch

Alber & Co., G. m. b. H., Stuttgart.
Schellingstr. 15 — Fernspr. 20325
NB. 1926 ca. 3 Millionen ausbezahlt!

Korbmöbel
MERCEDES* ähnlich an
Preis, bequem Tischläng.
Reich. Katalog auf Wunsch.
Rohr-Obeliskfabrik
Mercedes, Loroh, Wils.

Effiggürkle
versendet von 500 Stück
an, 100 Stück 1 Mark
mit Gewürz, sowie

Salzgurken
100 Stück zu 2 Mark.

Adolf Neef,
Wangen bei Stuttgart.

Etwas Gutes
für Haare und Haarböden
ist Dr. Erle's echtes

Brennesselhaarwasser.
Neue Apotheke, Calw,
Apotheke Liebenzell.

Sirka 2500 Stück alte,
sehr guterhaltene

Dachziegel
verkauft
**Ulrich Holzäpfel sen.,
Ottensbronn.**



**Bunte
Wäschestücke**
niemals reiben!

Wenn Sie Persil nehmen - und das ist das Beste
in jedem Falle - brauchen Sie ohnehin nicht
zu reiben! Die schöne weiche Persillauge löst
den Schmutz von selbst. Farbige Sachen
wäscht man kurze Zeit in kalter Persillauge durch
leichtes Stauchen und Brücken. Dem Spülwas-
ser gibt man zum Beleben der Farben etwas
Küchensig bei.

Persil wäscht alles,
was waschbar ist!

Serie „Das sparsame Waschen“ Bild 5

Jetzt
auch in **Pfundpaketen** zu **85** Pfennig
erhältlich

Wenn Sie bei Ihrem Haarbestand
einen Rückgang oder Stillstand im Wachstum bemerken, verwenden Sie zur
Verhütung bei fettigem Haar:

Brennesselhaartinktur kl. Fl. Mk. 1.50, mittl. Fl. Mk. 3.—
gr. Fl. Mk. 5.—

Bei trockenem Haar:
Brennesselhaarsaft kl. Fl. Mk. 2.—, mittl. Fl. Mk. 3.80,
gr. Fl. Mk. 7.— mit Schuppen- und Haarpomade
Mantol 30 gr Mk. 1.50, 60 gr Mk. 3.—

Bei stark schuppigem, brüchigem Haar: **Kampfer-
schuppenwasser** Nr. 7, mit oder ohne Fett, kl. Fl.
Mk. 5.—, mittl. Fl. Mk. 8.—, Porto u. Packung extra.
Behrungschrift über Haarbehandlung kostenlos. (31jährige Tätigkeit.)

**Georg Schneider & Sohn, I. württemberg. Haar-
behandlungs-Institut, Stuttgart,**
Gymnasiumstraße 21a, I. Stock. Fernruf 23512.

Mikroskopische Haarprüfung. Beratung, Bedienung und Verkauf von 9 bis 12 und
3 bis 6, Samstags von 9 bis 6 Uhr, Sonntags geschlossen.

In jedes Haus gehört das „Calwer Tagblatt“

**SAISON-
Ausverkauf!**

Modelle zum Teil mit
50%
Rabatt

10%
Sonder-Rabatt
auf alle nicht zurück-
gesetzten Artikel

Wash-Kleider
in Bestr. Washseide usw

Serie 1 ... 2.50
Serie 2 ... 5.00

**Hochmoderne
Seiden-Kleider**
Crepe de chine, Taffet, Georgette,
elegante Einzelstücke

Serie 1 ... 25.00
Serie 2 ... 39.00
Serie 3 ... 55.00

**Elegante
Hochsommerkleider**
Baftseide, gemustert Vollpoile,
schöne Dessins

Serie 1 ... 9.75
Serie 2 ... 15.00
Serie 3 ... 25.00

Elegante Kostüme
prima Verarbeitung, gute
Qualitäten, auch für starke
Damen

Serie 1 ... 25.00
Serie 2 ... 37.00
Serie 3 ... 49.00

Moderne Mäntel
Rips, Seide, Kascha, beste
Qualitäten und gute Verarbei-
tung, teils auf Seide

Serie 1 ... 25.00
Serie 2 ... 33.00
Serie 3 ... 48.00

Reizende Wollkleider
Rips Kascha, Wolltrikot und
Crepe, nur letzte Neuheiten

Serie 1 ... 9.75
Serie 2 ... 16.00
Serie 3 ... 29.00

C. BERNER
Pforzheim
Ecke Metzger- u. Blumenstr.

Kinder-Kleider
Kinder-Mäntel ganz besonders billig!

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.
Die Tauben

sind über die Erntezeit von heute bis 31. August 1927
eingesperrt zu halten.

Zumiderhandelnde werden bestraft; auch ist der Flurschütz angewiesen, Tauben, welche er während dieser Zeit antrifft, abzuschließen.

Calw, den 29. Juli 1927.

Stadtschultheißenamt: S ö h n e r.

Fremdenverkehrsverein Calw

Die Preise für den Blumenwettbewerb sind von heute nachm. an über den Sonntag in der Buchhandlung von P. Dipp **ausgestellt.** Sie kommen am bei der Stadtkirche Montag nachm. zur Verteilung und werden den Preisträgern zugebracht.
Das Preisgericht.

Stadtgemeinde Calw

Bei guter Witterung findet am
Sonntag, den 31. Juli 1927
von vormittags 11—12 Uhr

Promenadekonzert im Stadtpark

statt. Eintrittspreis 30 Pfg., Kinder frei. Eingang von der Salzgasse aus. Die Panoramastraße und der Lärchenweg bleiben über die Dauer des Konzerts für den Durchgangsverkehr gesperrt.
Calw, den 29. Juli 1927.

Stadtschultheißenamt.

LUFTKURORT HIRSAU

Heute Samstag Abend 8—10 Uhr

Tanz-Abend

in der Wandelhalle
ausgeführt vom Musikverein Hirsau
Hiezu ladet freundlichst ein
die Kurverwaltung

Autozentrale Calw.
Die Omnibusfahrt nach
Frendenstadt fällt aus,
dagegen

Abfahrt ins Wildbad

Sonntag nachm. 1 Uhr ab Café Wurster.
Autozentrale Fernsprecher 208

Montag, den 1. August, vormittags
7 Uhr, geht

in Calw im „Löwen“
ein großer Transport



starker, junger
Milchkuhe,
trächtig. Kühe,

sowie große Auswahl

schwerer, hochträchtiger Oberländer
Kalbinnen und schönes
Jungvieh

zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlich
einladen

Rubin und Max Löwengart.

LICHTSPIELE CALW

BADISCHER HOF

Morgen Sonntag mittag 3 Uhr und abends 8 Uhr

Die lustige Witwe

(10 Akte)

Franz Lehárs weltberühmte Operette im Gewande der Filmkunst.

Der Film der schönsten Bilder.

Die Romantik des Balkans und die
Champagnerphäre von Paris in malerischem Widerspiel.

Sowie die Neueste **E m e l k a - W o c h e n s c h a u**

Meine Sommer- Ausverkaufstage

beginnen heute

20 Prozent 20

gewähre ich auf

**Damen- und Kinderkonfektion
Kleider Blusen Röcke
Mäntel und Kostüme**

bedruckte

Sommer-Kleiderstoffe

Baumwollmusseline Wollmusseline Voile
Künstlerdrucke Stoffe aus Kunstseide
Herren-Arbeits-, Lüster- u. Kakijoppen
Knaben-Waschanzüge

FRIEDRICH DAUR

vormals T. Schiler

Letzter Tag: 10. August

Gofa

2 Stück gebrauchte, wie neu
im Auftrag äußerst billig
zu verkaufen.

H. Wurster
Tapeziergeschäft
Calw Badstr. 342.

350 Liter
Apfelmist
mit Faß
einen zweirädrigen
Handwagen

10 Str. Tragkraft, sowie
7 qm

spanische Wand
2 m 25 hoch fest dem Ver-
kauf aus.

August Emil Großmann
Nönnengasse 145
Calw.

Der heutig. Stadtauslage
legt wiederum eine Beilage
d. Firma Warenhaus Her-
mann Bronker in Pforz-
heim bei, auf die die Leser
besonders aufmerksam ge-
macht werden.

Klein caliber-Schützenverein Calw
Am Dienstag, den 2. August, abends
8 Uhr, findet bei Kamerad Fiegler, zum
„Rebstock“ die diesjährige

General-Versammlung

statt. Da wichtige Neuwahlen vorzunehmen sind, wird
um vollzähliges Erscheinen gebeten. Der Vorstand.

LUFTKURORT HIRSAU.

Sonntag, den 31. Juli, abends 8 Uhr

Beleuchtung d. Kuranlagen

mit verstärkter Kapelle.

7/10 Uhr

Beschlebung und Beleuchtung der
Kloster- u. Schloßruinen
und der Marienkapelle

in bekannt wirkungsvoller Weise

Hiezu ladet freundlichst ein

die Kurverwaltung

Zugabfahrt:

nach Calw 22⁰⁰ Uhr
nach Calw-Nagold 23¹⁵ Uhr
nach Pforzheim 22⁰⁰ Uhr

Bad Liebenzell

Sonntag, 31. Juli 1927, abends 8 1/2 Uhr
im städt. Kurfaal

2. Gesamtgastspiel d. Landestheater Wildbad

Heimliche Brautfahrt

Lustspiel von Leo Lenz

Samstag, den 18. August 1927

Tanz-Tourier

im Rätischen Kurfaal

Städt. Kurverwaltung.

CAFE-RESTAURANT ADAM, HIRSAU.

Sonntag nachmittag

Tanz-Tee

abends

Konzert m. Tanz

Breitenberg

Am Sonntag, den 31. Juli, von
nachmittags 1 Uhr ab im

Gasthaus zur Krone

Preisregeln

wozu einladet

D. Hennefarth.

Mäntel-Kleider-Kostüme
kaufen Sie billig im
Saison-Ausverkauf
Benützen Sie diese Gelegenheit
Krüger & Wolff
Pforzheim-Schlossberg 7